



Nomos

Review

Reviewed Work(s): Les Khyang des collines de Chütagong (Pakistan oriental). Matériaux pour l'étude linguistique des Chin by Denise Bernot and Denise Lucien

Review by: Lorenz G. Löffler

Source: *Anthropos*, Bd. 56, H. 1./2. (1961), p. 313

Published by: Nomos Verlagsgesellschaft mbH

Stable URL: <https://www.jstor.org/stable/40455441>

Accessed: 27-11-2020 19:47 UTC

JSTOR is a not-for-profit service that helps scholars, researchers, and students discover, use, and build upon a wide range of content in a trusted digital archive. We use information technology and tools to increase productivity and facilitate new forms of scholarship. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Your use of the JSTOR archive indicates your acceptance of the Terms & Conditions of Use, available at <https://about.jstor.org/terms>



JSTOR

Nomos Verlagsgesellschaft mbH is collaborating with JSTOR to digitize, preserve and extend access to *Anthropos*

täten gesetzlich festgelegt wurden. „Kings were dedicated to the protection of the religious laws of castes. The number of castes, their laws and their mutual rank were in turn modified at different periods in accordance with state policies regarding village government, land tenure or the regulation of trade“ (p. 12, cf. p. 52 f.). Unter Berücksichtigung der Rolle der Brahmanen kann mithin im allgemeinen der rituelle Status als Sanktionierung des säkularen (ökonomisch-politischen) Status aufgefaßt werden, wobei der Statussicherung mit religiösen Mitteln der Statuserwerb auf ökonomischer Basis zur Seite steht. Auf dem Lande wurden dabei arme Minoritäten auf die untersten Kastenstufen hinabgedrückt, in den Städten variierte der gegenseitige Rang der Kasten mit der ökonomischen Stärke und politischen Macht ihrer Gilden.

Mit dieser an GOUGHS Beitrag angelehnten Interpretation habe ich mich allerdings weitgehend von der Strukturanalyse, die LEACH in seiner Einleitung anstrebt, entfernt. Doch geschah dies absichtlich, um zu zeigen, daß diese Publikation reichliche Anregungen und Möglichkeiten zu weiteren Analysen bietet und somit eine willkommene Bereicherung des bisherigen Materials zum Studium des indischen Kastensystems darstellt.

LORENZ G. LÖFFLER.

Bernot Denise et Lucien. *Les Khyang des collines de Chittagong (Pakistan oriental)*. Matériaux pour l'étude linguistique des Chin. (L'Homme, Cahiers d'Ethnologie, de Géographie et de Linguistique, 3.) 148 pp. in 8°. Avec 2 croquis et 1 carte. Paris 1958. PLON. Prix: 600 fr.

Über die Khyang Arakans, die „südlichen Chin-Stämme“, liegen nur wenige kurze Notizen vor. Zumeist stammen sie, wie auch die ersten Chin-Vokabulare (von FRYER und HOUGHTON) aus dem vorigen Jahrhundert; neuere linguistische Studien (Th. STERN 1954/55) sind noch nicht publiziert. Eine kleine Gruppe dieser Khyang wanderte vor mehreren hundert Jahren in die Chittagong Hill Tracts ein. Außer einigen (in ihrer Richtigkeit überdies fraglichen) Bemerkungen zur allgemeinen Charakteristik und zwei kleinen Wörterlisten (von LEWIN und KONOW) waren auch über diese Gruppe keine näheren Angaben vorhanden.

So ist es dankbar zu begrüßen, daß mit der BERNOTSchen Publikation ein erster Schritt zum Studium der Sprache und Kultur der Khyang unternommen wurde. Den Autoren gelang es, trotz der Kürze ihres Besuches (September 1952), genügend Notizen zu sammeln, um einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Khyang-Kultur geben zu können, so betreffs Feldbau (Anbaumethoden, Feldfrüchte und -geräte), Nahrung (Eßsitten, Nahrungs- und Genußmittel), Wohnung, Geräte, Kleidung; Zeitrechnung, Mobilität, Rechtsprechung; Religion, Gebräuche und Zeremonien bei Geburt, Namensgebung, Ohrdurchbohrung, Omenschau, Tod und Verbrennung; Sippen- und Familienformen, Verwandtschaftsterminologie.

Den Hauptteil der Publikation bildet ein Vokabular Khyang-Französisch, das durch eine Wörterliste Französisch-Khyang komplementiert wird. Das Vokabular gibt zu allen Khyang-Wörtern in der gleichen phonetischen Umschrift die entsprechenden Formen des Burmanischen und des Marma (Arakanisch der Chittagong Hill Tracts) und, soweit vorhanden, die in den älteren Chin-Vokabularen notierten Formen in Original-Umschrift und Retranskription. Nicht zuletzt wegen der Ungenauigkeiten älterer Notierungen bietet diese Retranskription manche Schwierigkeiten, zumal nicht aus den Hill Tracts stammende Wörter anderer Chin-Gruppen zur Ergänzung des Vokabulars herangezogen werden. Eine sorgsame Kenntlichmachung und Herkunftsangabe dieser Ergänzungen erlaubt jedoch ihre klare Unterscheidung von den BERNOTSchen Notierungen, die, wie linguistische Vergleiche zeigen, als weitgehend zuverlässig angesehen werden können und somit wertvolles Material für weitere Studien bieten. Zwei Skizzen, eine Übersichtskarte und Bibliographie ergänzen die Publikation.

LORENZ G. LÖFFLER.